

49. Der östreichische Erbfolgekrieg.

1740 — 1748.

Erster schlesischer Krieg. 1740 bis 1742. — Den 20ten October des Jahres 1740 war Kaiser Karl VI gestorben; am 17. December desselben Jahres rückte Friedrich II schon in Schlessien ein. Zugleich mit dem Heere in Schlessien erschien auch des Königs Gesandter in Wien mit Anerbietungen zum Vergleiche; für die gütliche Abtretung der schlessischen Fürstenthümer bot Friedrich der Königin von Ungarn seinen Beistand zur Behauptung ihrer übrigen Länder und seine Stimme für ihren Gemahl, Franz Stephan von Toskana, bei der teutschen Kaiserwahl an; allein seine Vorschläge wurden in Wien verworfen. — Die wenigen östreichischen Truppen, die in Schlessien standen, wurden noch in diesem Herbste vertrieben; nur die Festungen leisteten Widerstand, und wurden eingeschlossen; das nächste Frühjahr sollte nun entscheiden, ob das leicht eroberte Land auch gegen ein östreichisches Heer behauptet werden könnte. Der Feldmarschall von Neuperg, ein Feldherr aus Eugens Schule, führte dasselbe zur Wiedergewinnung Schlessens herbei, und die jungen preussischen Krieger, welche nur die Uebungen, aber nicht den Ernst des Krieges kannten, standen nun solchen gegenüber, die ohne Bedenken zu den besten Kriegern in Europa gehörten. Aber die ersten Waffenproben des preussischen Heeres fielen zu seinem Ruhme aus. In der Nacht des 9ten März stürmte der Erbprinz von Dessau die Festung Glogau und gewann sie; und am 10. April ließ der König mit dem Hauptheere bei Molwitz auf die Östreicher, die ihn nicht erwarteten, aber eben noch Zeit gewannen, sich zu ordnen. Die Schlacht begann um 2 Uhr Nachmittags. Sie blieb lange unentschieden, denn die